



Abb. 12. Bauernhaus in Bellheim (Rheinebene). 1840.

toffeln. Der Schweine- und Federviehstall schließt das Viereck des Hofes, im Verein mit dem Einfahrtstor, vollends ab. Dieses Gebäude hat zwei niedere Geschosse: im unteren befinden sich die Schweine, im oberen das Federvieh. Über der Waschküche liegt die Knechtekammer.

b) Das Bauernhaus.

(Abb. 15.)

Wohn- und Ökonomiegebäude, in der Regel ein Rechteck bildend, sind unter einem Dach angeordnet. Das Haus ist

eingeschössig und das Dach über den Wohnräumen für Wohnungszwecke ausgebaut. Der Hauseingang führt uns zunächst zum Hausflur. Dasselbst ist die einarmige Holzterrasse zum Dachgeschoß und der Kellerzugang, durch die sog. Kellerfalle — horizontale Türe —, abgeschlossen. Der Wohnungsteil enthält ferner: eine Wohnstube 16 bis 18 qm groß, daneben eine kleinere Schlafstube für zwei Betten. Auf der anderen Seite des Hausflures liegt die Schlafstube der Eltern; ferner eine Werkstätte. Der Backofen ist freistehend im Garten, oder an das Haus angebaut. Der Schweinestall wird als besonderer Anbau ausgeführt.

An den Wohntrakt anschließend, folgt die 3,5 m breite Tenne und die etwa 6 bis 8 Stück Vieh fassende Stallung. Das Dachgeschoß enthält über der Wohnung eine Schlafstube, Vorratskammern und den Speicher, über der Tenne und der Stallung dagegen Räume für Getreide und Futtermittel. Das Haus ist nur zum Teil unterkellert.

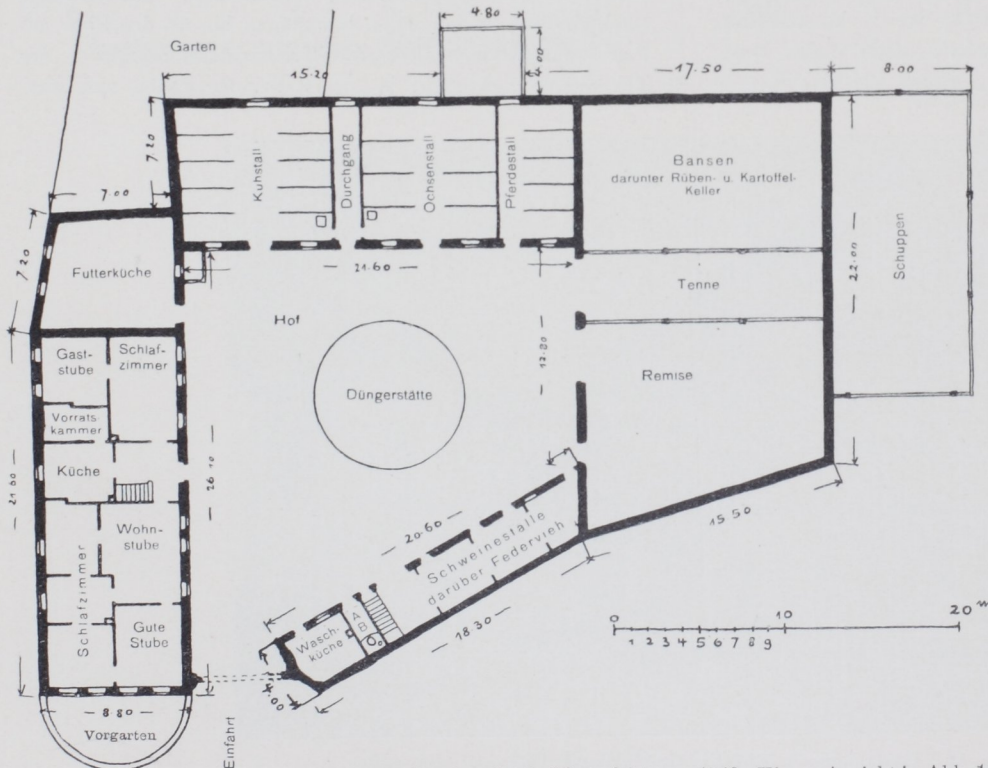


Abb. 13. Gutshof in Otterbach (Westpfalz). ca. 1740. Hierzu Ansicht in Abb. 14.

c) Das Ackererhaus.

(Kleinbauernhaus.)

Das Haus hat Keller- und Erdgeschoß und lehnt sich in den meisten Fällen an den Berg an. (Abb. 16.) Im Kellergeschoß befindet sich der Stall für 1 bis 3 Stück Rindvieh und eine Ziege. Der Schweinestall ist unter dem Podest der Freitreppe.